

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 30.

Halle, Sonnabend den 5. Februar
Hierzu eine Beilage.

1848.

Die Gesessammlungs-Interessenten, welche den Jahrgang der Gesessammlung für 1847 vollständig bezogen haben, werden hierdurch benachrichtigt, daß das Sachregister für gedachtes Jahr von heute ab zur Versendung kommt, und daß demselben die Berichtigung eines Fehlers in dem Jahrgange 1845 beigefügt ist.

Berlin, den 2. Februar 1848.

Gesessammlungs-Debits-Comtoir.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Febr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem bisherigen Superintendenten, Ober-Pfarrer W. Caspari zu Naumburg, Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Hoheit der regierende Herzog und Ihre Großherzogliche Hoheit die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha sind nach England, und der General-Major und General-Adjutant Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, von Alvensleben, ist nach Koburg von hier abgereist.

Die „Allg. Preuß. Zeitung“ vom 3. Febr. enthält den Haupt-Finanz-Etat der Staats-Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1848 nebst dazu gehörenden Erläuterungen, welcher zugleich den Mitgliedern des Vereinigten ständischen Ausschusses zur Kenntnißnahme mitgetheilt worden ist.

Sicherem Vernehmen nach ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß in kurzer Zeit eine größere Ermäßigung des Briefportos zu erwarten ist. Der in England durch die neuesten Erfahrungen abermals bestätigte Satz, daß je mehr man das Porto irgend ermäßige, desto mehr die Korrespondenz sich steigern und so die Menge der Briefe ausgleichen werde, was am Porto im Einzelnen durch die Ermäßigung verloren gehe, soll einen großen Einfluß auf die Berichtigung mancher abweichenden Ansichten ausgeübt haben.

△ Berlin, d. 2. Februar. Viele der hier anwesenden Mitglieder des ständischen Ausschusses sollen sich an das Gouvernement mit der Bitte gewandt haben, die nächsten

Provinzial-Landtage nicht im Frühjahr, sondern erst im Spätherbst dieses Jahres einzuberufen, da sie sich ohne den größten Nachtheil für ihre Privatinteressen nicht im Stande sähen, zur erstgenannten Zeit bereits wieder von Hause entfernt zu sein. Ueber den Erfolg ist man noch ungewiß, doch erscheint es wohl möglich, daß regierungsseitig darauf eingegangen wird. Was den Ausschuss selbst angeht, so treten immer mehr Anzeichen hervor, daß das Gouvernement entschlossen ist, diesmal sich lediglich auf den Strafgesetzentwurf zu beschränken und wahrscheinlich die Entwicklung jener ständischen Institution überhaupt nicht länger zu verfolgen. Vielmehr gewinnt in dieser Beziehung die Annahme immer größeren Credit, daß gleich nach der Beendigung der gegenwärtigen Sitzungen die Periodicität des Vereinigten Landtages, und zwar als eine zweijährige ausgesprochen werden wird. Wir hätten dann in dem einen Jahre Provinzialstände, im anderen Vereinigte Stände.

Die Brandstätte in der Königsstraße ist fortwährend von den Feuerarbeitern in Beschlag genommen, welche unablässig an der Wegräumung der Balken, des Schuttes u. s. w. arbeiten. Man scheint immer noch einen neuen Ausbruch des Feuers zu besorgen, da in den Kellern des Hauses Gashähne befindlich sind, zu welchen man bis jetzt nicht hat gelangen können und durch welche daher neues Einstürzen der brennbaren Luft möglich bleibt. Die Straße ist militärisch abgesperrt, was jedoch die Neugierigen (eine in Berlin bekanntlich sehr zahlreich vertretene Korporation) nicht hindert, den ganzen Tag über in dichten Haufen umher zu stehen.

Stuttgart, d. 29. Januar. Die Königl. Kreisregierung zu Ludwigsburg hat die hiesigen deutsch-katholischen Bürger für unfähig erklärt, bei Gemeindevahlen als Wähler aufzutreten. Dieselbe Mittelstelle hatte im Jahr 1835 auch die Israeliten vom aktiven Wahlrecht ausgeschlossen; dieser Beschluß derselben wurde jedoch damals von dem Königl. Ministerium des Innern als ungesetzlich aufgehoben. Es ist zu hoffen, daß von dieser hohen Behörde, an welche sich die Beteiligte nunmehr im Wege der Beschwerde wenden wollen, auch der Beschluß in Betreff der Deutsch-

Katholiken aufgehoben werden werde. — Unter den in der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten angezeigten Anträgen bemerken wir den von Binder, betreffend eine Volksvertretung beim Zollverein, Förderung des inneren und äußeren Verkehrs desselben und Revision des Zolls tarifs. — Schäbler entwickelte zwei Motionen; in der ersten will er von der Regierung die Einführung einer neuen Gewerbe-Ordnung erbitten, welcher Freiheit von der Einwirkung der Staatsbehörden zur Grundlage diene. In der zweiten beantragt er, die Regierung um einen Gesetz-Entwurf zu bitten, durch welchen Verhehlungs- und Uebersiedelungsgefuche unter Beachtung des allgemeinen Wohls und ohne Gefährdung der Autonomie der Gemeinden zur Erledigung kommen.

Hamburg, d. 28. Januar. Seit gestern herrscht in Altona große Aufregung: die großen prachtvollen Speicher am Altonaer Hafen sind vom Einsturz bedroht. Die Untersuchungen einer Kommission von Wasserbaukundigen haben ergeben, daß der durch die hannoverschen Uferarbeiten zu Gunsten des nach Harburg führenden Elbarmes erzeugte starke Strom schon 3 Fuß tief den Grund der Speicher unterwühlt hat.

Wien, d. 28. Jan. Heute Nacht starb hier die vermittwete Frau Herzogin Julie von Anhalt-Köthen, geborene Gräfin von Brandenburg, in dem Alter von 55 Jahren.

Schweiz.

Luzern, d. 26. Januar. General v. Sonnenberg ist aus seinem Haste entlassen worden. Bis auf weitere Anordnung hat er Hausarrest. Grund hierfür sollen Gesundheitsrückichten sein.

Schwyz, d. 23. Januar. Entgegen allen bisherigen Berichten, daß der Verfassungsentwurf von der Mehrheit verworfen worden sei, wird jetzt die Annahme gemeldet. Die „Neue Schwyzer Zeitung“ berichtet hierüber des Näheren: »Die neue Verfassung ist angenommen. Verfloffenen Sonntag, den 23. d., hat sich die absolute Mehrheit der stimmfähigen Bürger des Kantons für deren Annahme ausgesprochen und sie feierlich zu ihrem Grundgesetz für die Dauer von 8 Jahren erklärt. Es stellt sich nach dem amtlich in früheren Gesetzen angenommenen Verzeichniß der Activbürger folgendes Resultat heraus: Bezirk Schwyz 4550 Verwerfende, March 2900, Einsiedeln 1800, Rüşnacht 800 Annehmende, Wollerau 700 Verwerfende, Gersau 400 Annehmende, Pfeffikon 350 Verwerfende. Zusammen 5900 Annehmende, 5550 Verwerfende.

Basel, d. 29. Januar. Gestern Abend 8 Uhr langte Sir Stratford Canning hier an, wechselte bloß Pferde und verreiste sogleich weiter über Paris nach England. Es wird vermuthet, daß nicht schweizerische, sondern die italienischen Angelegenheiten die Ursache seiner großen Eile sind.

Frankreich.

Paris, d. 28. Januar. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden bei der Berathung über §. 4 zunächst mancherlei Beschwerden über das Gefängnißwesen in Frankreich laut, sodann aber wandte sich die Diskussion durch die Rede des Herrn von Tocqueville den gegenwärtigen Bestechungs- und ähnhlichen Scandalen zu. Der Redner schilderte den Zustand der Sittlichkeit des Landes mit den härtesten Farben; es seien die öffentlichen Sitten nicht nur, sondern auch die privaten Sitten tief im Verfall und bereits jene drohenden Symptome von Besorgniß und Unruhe bemerklich, welche den nahenden Sturm von Revolus-

tionen verkündeten. Er bringt sodann die in letzter Zeit durch die Petitsche Broschüre enthüllten Fälle von Stellschacher zur Sprache, bei denen der Sekretair des Konsellpräsidenten selbst nahe theilhaftig sei; wenn Hr. Guizot denselben nicht entferne, so werde man ihn als dessen Mitschuldigen ansehen müssen. Hiermit war das Zeichen gegeben zu den stürmischen, fast nur aus persönlichen Anklagen und Beschimpfungen bestehenden Debatten, welche die gestrige und heutige Debatte ausfüllten. Die Konservativen schleuderten ihrerseits die Anklagen auf die Opposition zurück; Hr. v. Bienna, Deputirter von Lyon, beschuldigte die Opposition, daß sie selber die Sitten verderbe, denn aus ihren Reihen gingen die verwerflichen Schriften gegen die Religion und das Eigenthum hervor. Den Gipfel des Skandals erreichte aber die Debatte heute in den Persönlichkeiten, welche Herr von Girardin und der Justizminister Hebert austauschten, der von dem ersteren als Tartüffe der Justiz neben dem politischen Tartüffe Guizot bezeichnet wurde; die Worte Lüge und Verläumder fehlten in diesem widerwärtigen und durchaus würdelosen Gezänk ebenfalls nicht. Das Resultat war, nach manchem Ruf zur Ordnung, daß ein von Herrn Villault gestelltes Amendement: »Wir werden uns dem Wunsche E. Maj. anschließen, indem wir vor Allem von Ihrer Regierung verlangen, daß sie unaufhörlich dahin arbeite, die Sittlichkeit der Bevölkerung zu entwickeln und sie nicht mehr der Verschlechterung durch traurige Beispiele ausseze«, verworfen und §. 4 angenommen wurde.

Eine Königl. Verordnung vom 21. d. Mts. versetzt den Kriegs-Minister, General Trezel, aus dem aktiven in den Pensionsstand. Es heißt nun, daß er auch im Ministerium einen Nachfolger erhalten soll, und daß das Kabinett, das, in Voraussicht möglicher Ereignisse, Herrn Zan-giacomi zum Polizei-Präfekten und Marschall Dugeaud zum Kommandanten der Nationalgarde zu haben wünsche, an die Spitze des Kriegs-Ministeriums gern einen bei der Armee beliebten General aus der Kaiserzeit stellen möchte, der, im Falle einer unruhigen Bewegung, die Truppen mit mehr Erfolg führen würde. Ein dem General Schramm gemachter Antrag soll von diesem abgelehnt worden sein. Man versichert nun, daß Marschall Dugeaud statt des abtretenden General Trezel das Portefeuille des Krieges annehmen werde.

Die Gerüchte über eine Aenderung des Ministeriums nach der Adresse-Diskussion dauern fort. Hr. Dupin d. ä. hat vorgestern eine zweistündige Konferenz mit dem Könige gehabt, und gestern sah man die Herren Molé, Montalivet, Dupin und Dufaure nach einander in den Tuilleries erscheinen und vom Könige empfangen werden. Wenn eine Kabinettsänderung eintreten sollte, was wir jedoch noch immer bezweifeln, so wird selbe nur in der Art erfolgen, daß das jetzige Kabinet ohne parlamentarische Niederlage freiwillig und unter einem plausiblem Vorwande abtritt. Die Majorität wird sich weder zu einem gewaltsamen Sturz des Ministeriums, noch zu einem Triumphe der Opposition hergeben.

Nach dem „Courr. franc.“ wird Abd-el-Kader mit 4 seiner Verwandten nach Paris kommen, um dem Könige einen Besuch abzustatten. Nach demselben werde der Emir Paris verlassen und seinen Aufenthalt in einer Stadt im Süden Frankreichs nehmen. Abd-el-Kader habe nicht bestimmt auf die Vortheile der Kapitulation verzichtet; er sei es aber zufrieden, daß seine Uebersiedelung nach dem Oriente auf unbestimmte Zeit verschoben werde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Januar. Das Kabinet hat eine Auswahl aus der gesammelten, die Schweizerangelegenheit betreffenden Korrespondenz der letzten 4 Jahre drucken lassen, die wahrscheinlich im Parlament vertheilt werden wird. Aus diesen Aktenstücken geht hervor, daß der englische Minister, wie schon 1832, so auch später in verschiedenen Zeiten den Grundsatz der Kantonal-Souverainität fortwährend anerkannt hat.

Fast alle Gegenden von England, selbst die südlichen, sind mehrere Fuß tief mit Schnee bedeckt, und dabei ist es so kalt, daß die meisten Wasser mehrere Zoll dick gefroren sind, so daß, wenn die Kälte noch einige Tage so fort-dauert, alle Kanalverbindungen aufhören müssen. Bei dieser Kälte ist es doppelt hart, daß so viele Arbeiter in den Fabrikbezirken ohne Beschäftigung sind. In Manchester z. B., wo es noch lange nicht so schlimm aussehen soll, als in Stockport, Bolton, Rochdale und anderen Städten, waren in der vorigen Woche 7153 Arbeiter ganz ohne Beschäftigung und 4711 waren nur eine kurze Zeit beschäftigt. In London ist die Bettelerei auf den Straßen noch nie so groß gewesen, wie jetzt.

Nach einem Briefe aus Rom in der „Times“ ist Lord Minto gefragt worden, ob England zugeben würde, daß Oesterreich eine Flotte mit Truppen nach Neapel schicke. Er soll darauf die Antwort gegeben haben: England werde keinen Schritt thun, um die Unterdrückung einer Rebellion zu verhindern, wenn es aber den Empörern gelingen sollte, zu siegen und eine geordnete Regierung unter der regierenden Familie von Neapel einzusetzen, dann würde Lord Palmerston sich jeder fremden Intervention widersetzen. Lord Minto hatte der britischen Flotte befohlen, nicht vor Neapel zu erscheinen, da ihre Gegenwart einen Aufstand veranlassen könnte; als er jedoch den Ausbruch der Insurrektion in Palermo erfuhr, wies er den Admiral Parker an, einige Schiffe von seinem Geschwader nach der sicillischen Küste zu schicken, um Leben und Eigenthum der dort wohnenden Engländer zu beschützen.

Die Regierung beifert sich sehr, dem Verlangen des Publikums zu entsprechen, das alles Mögliche gethan haben will, um die Rettung der in dem Arktischen Meere eingefrorenen Expedition des Kapitain Sir John Franklin zu sichern. Sie hat jetzt zwei stark gebaute Schiffe von resp. 420 und 480 Tons gekauft, um sie direkt nach dem Polarmeere zu schicken. Die Schiffe, nach den Schiffen Cook's „Resolution“ und „Endeavour“ genannt, werden unter den Befehl des durch seine Entdeckungsreisen in beiden Polarmeeeren bekannten Kapitain Sir James Clark Ross, eines Neffen des Sir John Ross, gestellt werden und zu Anfang April abgehen. Sie sollen so genau wie nur irgend möglich den Cours einhalten, der dem Sir John Franklin vorgeschrieben war. Schon früher hat die Regierung außerdem von der Südsee aus Schiffe nach der Behringstraße beordert und eine Expedition zu Lande nach der Nordküste des amerikanischen Kontinents angeordnet.

Italien.

Neapel, d. 19. Jan. Der Graf von Aquila in Verbindung mit andern Ehrenmännern hat endlich das Herz des Königs erweicht. Der Graf reiste diese Nacht mit großen Geschenken — nach andern Friedensanerbietungen — für Sicilien nach Palermo, wo das Volk sich mit Ausnahme des Castells Castellamare zum Meister gemacht, zurück. Der Bruder des Königs, Graf von Aquila, ist zum Vice-

könig erklärt und erhält ein eigenes Staatsministerium zur Seite. Ein zweites königl. Decret stellt die Geseze vom 8. und 11. Decbr. 1816, welche in Bezug auf Sicilien zu Wien gemacht wurden, her; es erklärt ferner das Decret vom 31. Oct. 1837, die Wechselseitigkeit der Aemter und Anstellungen für aufgehoben, die Administration der Insel von der Neapels für getrennt, und binnen vier Monaten sollen alle Stellen in Sicilien mit Sicilianern, in Neapel mit Neapolitanern besetzt werden. Ein ähnliches in Bezug auf die Kirchenämter. Gleichzeitig mit obigen hochwichtigen Decreten erschienen zwei andere königl. Decrete, Reformen, Concessionen, oder wie man es sonst zu nennen beliebt, für das Königreich Neapel (s. Nr. 28 des Cour.). Wir hoffen nun, daß der Aufstand, welcher sich bereits über ganz Sicilien verbreitet haben soll, mit der Rückkehr des Grafen von Aquila ein Ende nehme. Freilich ist Palermo in den Händen des Volks, freilich sind den königl. Truppen Brod, Wasser und alle Communicationen auf der Insel abgeschnitten, aber in der Hauptstadt Siciliens haben ehrenwerthe Männer sich mit an die Spitze gestellt, und es wird ihnen immer mehr gelingen, die brausende Menge zur Ruhe und Ordnung zurückzuführen. Alle Gutgesinnten freuen sich über die Beschlüsse des Königs, welche freilich vor 4 Wochen — oder selbst noch am 12. Jan. — ein besseres, stolzeres Ansehen gehabt haben würden. Der König soll leidend und erschöpft sein. Heute geht im Vertrauen auf den guten Eindruck der obigen Decrete ein Dampfschiff mit vielen Passagieren nach Palermo ab. Ob man es empfängt? Ob die Sicilianer übermüthig geworden? (Directe Nachrichten fehlen. Auch dieser Brief ist um drei Tage verspätet eingetroffen.) Als am Freitag die Truppen sich einschifften, warf sich der König mit dem Generalkab auf die Kniee und bat zur Madonna um glücklichen Erfolg durch die Kraft der Waffen; heute stehen viele Tausende um Erhaltung des Friedens auf dem Wege der Milde. In Palermo haben viele Männer, z. B. Serradifalco, sich mit an die Spitze gestellt, nicht etwa im Geiste der Opposition, sondern im Geiste der friedlichen Ausgleichung. Der Bankposten hielt sich — aber nicht durch übermenschliche Tapferkeit und »marmorartige Resistenz«, sondern durch den Willen gutgesinnter Leute, welche ihn in der Verwirrung schützten und unterstützten. Daß Bials Soha geblieben, beruht vielleicht auf einer Verwechslung mit dem natürlichen Tod einer seiner Töchter. Das Landvolk soll aus dem Innern sich stark an die Küste und nach Palermo heranbrängen. Die Truppen landeten nicht in Palermo, sondern in 6–8 Miglien Entfernung; sie waren von der Seereise erschöpft und konnten nicht sogleich gebraucht werden. Auch die Palermitaner Damen ließen sich vernehmen, nicht nur mit dem Mund, sondern auch mit der That. Wir erwarten diesen Abend noch neue königl. Decrete, die Presse (ein Decret über Presseerleichterung liegt bereits vor) und die Nationalgarde betreffend. Die größte Freude würde jedoch der Monarch den Neapolitanern mit dem Fortschicken der sehr verhassten Schweizer machen; ja, sehr einsichtsvolle Leute behaupten, daß dieser — freilich kolossale Beweis von Vertrauen ihm alle Herzen wiederum gewinnen würde. Die königl. Decrete haben großen und zwar freudigsten Eindruck gemacht. Ueberall stehen Gruppen umher und drücken in ihren Mienen heitere Zuversicht aus. Patrouillen durchstreifen freilich noch immer die diesseitige Hauptstadt und Pikets stehen auf Plätzen und Gassen. Die verhasstesten Polizeicommissäre, Campobasso und Consorten lassen sich nirgends blicken.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Personengeld zwischen Halle und Lützen wird vom 15. d. M. ab 5 $\frac{1}{2}$ für die Meile betragen.

Halle, den 2. Februar 1848.

Königl. Ober-Post-Amt.
Söschel.

Schmiede-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Niederwüdsch bei Schaffstedt neuerbaute Schmiede nebst Wohnhaus mit Stallung und Garten aus freier Hand zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Gemeindefchenke daselbst anberaunt, wozu Kauflustige ergebenst einladet

Niederwüdsch, den 2. Februar 1848.

Friedrich Schimpf,
Schmiedemeister.

Beachtenswerthe Anzeige.

Eine sehr schöne kraftvolle Mühle, in der Nähe einer großen Stadt und Eisenbahn, mit 6 Mahlgängen und Delmühle, nebst prachtvollen Gebäuden, dgl. sehr guten Feldern, Gärten, Wiesen, Holzungen und Fischerei, sowie nicht unbedeutendem Viehstand, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Der feste Preis ist 25,000 \mathcal{R} und soll das Grundstück sofort an einen reellen Käufer gegen 12,000 \mathcal{R} Anzahlung wie es geht und steht übergeben werden. Alles Nähere ertheilt auf frankirte Anfragen

der Commissionair A. Hellriegel
in Naumburg a/S.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, ihren in der Stadtflur und unten näher beschriebenen Weinberg aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich in portofreien Briefen an den Apotheker Dr. Tuchen hieselbst zu wenden.

Das Grundstück liegt etwa $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt entfernt, an der alten Halleschen Chaussee, mit einer schönen Aussicht auf das Saalthal und einen Theil der Thüringischen Eisenbahn. Es enthält circa 7 Acker Land, welche zu einer Hälfte mit (12,000) Weinstöcken bepflanzt, theils unterm Pflug gehalten, andertheils zu Gartenanlagen benutzt worden. In der Mitte befindet sich ein geräumiges Wohnhaus mit 3 Stuben, Küche, Keller und besonderer Wingerwohnung. Auch ist das Ganze mit einer Buchenhecke umgeben.

Naumburg, den 30. Nov. 1847.

Die verwitwete Justiz-Commissar
Wilhelmine Pätzsche.

Nächsten Dienstag den 8. Februar wird im Salon der Weintraube bei Hrn. Heise ein großes Vocal- und Instrumental-Concert unter der Leitung des Hrn. Musikdirector Franz, wie unter gefälliger Mitwirkung mehrerer resp. Mitglieder des akademischen Gesangvereins, mit verstärktem Orchester stattfinden, in welchem neben den auf dem Programme bezeichneten Gesang- und Solo-Piecen, die I. Sinfonie v. Gade, die Duv. zu Demophon v. Vogel, und die Duv. zur Fingalshöhle v. Mendelssohn zur Aufführung gelangen, und ist der Anfang auf Nachmittags Punkt 3 Uhr, das Entrée die Person zu 5 $\frac{1}{2}$, angesetzt.

Da der Ertrag dieses Concerts nur lediglich zur Unterstützung der Nothleidenden in Schlessien bestimmt ist, so ist zu diesem Behufe eine Subscriptionsliste von einem Mitgliede des unterzeichneten Chores freundlichst übernommen und in Umlauf gesetzt worden; sollte daher mancher geehrte Concert-Besucher wegen der kurzen Zeit übergangen werden, so liegen Listen zum Unterzeichnen bei Hrn. Heise und bei Hrn. Kaufmann Kising bereit, und wird ergebenst um recht zahlreiche Theilnahme gebeten.

Stadt music hor.

Masken-Ausstellung.

Zu den bevorstehenden Redouten empfehle ich dem geehrten Publikum eine reiche Auswahl der elegantesten Charakter-Anzüge und Domino's zur gefälligen Beachtung.
Louis Hädicke, Schulberg Nr. 98 in Halle.

Köstliche Neunaugen,

à Stück 1 $\frac{1}{2}$, in Schocken billiger, empfang eine frische Zusendung Bolke.

Citronen empfiehlt Bolke.

Frische Austern,

Empfang E. H. Rißel.

Ein Allobial-Rittergut ist für 87,000 \mathcal{R} und ein dergl. für 46,000 \mathcal{R} zu verkaufen durch Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Ein Rittergut mit Gerichtsbarkeit und Waldung wird für 80,000—100,000 \mathcal{R} zu kaufen gesucht durch Linn in Halle, Nr. 1386.

Niederlage von Chocolate.

Herr J. F. Miethe in Potsdam übergab uns zur Bequemlichkeit seiner geehrten Abnehmer in Halle und Umgegend eine Niederlage seiner sämtlichen Fabrikate. Wir empfehlen daher Vanille-, Gewürz-, Gesundheits-, Medicinal- und Sanitäts-Chocolate, Cacao-Thee, Cacao-Masse, Chocoladen-Pulver u. s. w. zum Fabrikpreise. Auch bewilligen wir Wiederverkäufern den üblichen Rabatt.

Halle, den 28. Januar 1848.

Eichler & Börsch.

Gut: Roggenmehl, ausgetrocknete Waare, das Viertel 15 $\frac{1}{2}$ ist zu haben beim Bäcker Herbst, gr. Ulrichsstraße.

10,000, 4500, 2500, 1100, 800, 500 und 300 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Actuar Dandner, Schmeerstr. Nr. 480.

3000, 1500, 800, 500, 200 und 100 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Mittwoch den 9. Februar Singverein
in Niemberg.

Dem hochverehrten, mir unbekanntem freundlichen Geber für das am 2. Februar d. J. Uebersandte tiefgefühlten Dank.

Halle, den 3. Februar 1848.

L. E., stud. theol.

Einen Lehrling sucht Robert Helm, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter, Brüderstraße Nr. 207.

Stadttheater.

Sonntag den 6. Februar: Der Glöckner von Notre Dame.
Montag den 7. Febr. Zum 11ten Male: Stadt und Dorf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr starb unsere innigst geliebte Schwester Emma an einer Lungenlähmung. Verwandten und Bekannten widmen diese traurige Anzeige statt besonderer Meldung

Halle, den 3. Februar 1848.

Robert, Graf von der Schulenburg.
Fanny }
Hermine } von der Schulenburg.

Italien.

Rom, d. 21. Jan. Die „Pallade“ verkündet in einer großgedruckten Nachschrift die mit Jubel aufgenommene Kunde, daß bei einem abermaligen Ministerwechsel der Graf Pietro Ferretti das Portefeuille der Finanzen erhalten, und der Fürst von Leano, Herzog D. Michele Gaetani, an die Spitze der Polizeiverwaltung gestellt werden solle. Diese Verleihung zwei neuer Ministerien an Laien bezeichnet einen gewaltigen Fortschritt im Interesse der Reformen.

Die officielle Gazzetta di Roma schreibt: Ein Artikel über die Unterhandlungen Rußlands mit dem heil. Stuhl, welcher sich in der letzten Nummer des Diario befand, bezog sich auf den Stand der Dinge, wie er am 17. Dec., als an dem Tage war, da Se. Heil. die Allocution im Consistorium hielt. Heute jedoch können wir, nach einigen später eingetroffenen Urkunden, nicht mehr an der Authenticität des Briefes zweifeln, mit welchem Se. Maj. der Kaiser von Rußland dem Grafen Bludoff die Defororation des St.-Annenordens verliehen haben sollte. Was sodann die Bedeutung dieser höchsten Entschliessung betrifft, so ist es uns nicht gestattet, den Schleier zu lüften, welcher eine noch nicht beendigte Unterhandlung bedecken muß; wir können nur sagen, daß es zu unserer Kenntniß gelangt ist, daß Se. kaiserl. Maj. einigen der Punkte seine Zustimmung ertheilt hat, auf welche sich die Reklamationen und Forderungen des heil. Stuhles wegen Erhaltung des katholischen Glaubens und der rechtmäßigen seelsorgerlichen Gewalt der Kirche in Rußland und Polen bezogen.

Der römische Contemporaneo enthält in einem Extrablatt Folgendes aus Neapel: Der Aufstand ist nicht mehr bloß sicilisch, sondern greift auch in den diesseitigen Provinzen um sich. Der König Ferdinand hat, durch das Uebergewicht der Ereignisse gezwungen, Concessionen gemacht, welche spät kommen und nicht genügend sind, wie die schlechte Aufnahme beweist, die sie in der Hauptstadt gefunden. Auch hier (in Neapel) Aufreagung und Ueberhohe für die Constitution. Um das Volk zu beschwichtigen, hat man seine Freunde in Freiheit gesetzt, aber auch dies fruchtet nicht. Die Truppen haben in Palermo große Verluste erlitten; es sind davon viele zu Gefangenen gemacht worden, darunter Leute von der Artillerie, welche jetzt das Geschütz der Insurgenten bedienen. (Aus Neapel, vom 21. Jan.) Die Nachrichten von Palermo lauten immer günstiger für die Insurrection. Fünfhundert Soldaten mit dem Musikcorps eines Regiments an der Spitze, die Nationalhymne spielend, wurden gefangen in Palermo eingebracht. Die Gerüchte von einem Aufstand im Cilento = Vallo = Castellabbate (Provinz Salerno) gewinnen an Bestand; der Baron Mazzotti und zwei andere Gutsbesitzer sollen an der Spitze stehen.

Der Schwäbische Merkur hat Briefe aus Neapel vom 21. und 22. Jan., welche die obigen Nachrichten von fort dauernden großen Besorgnissen in Neapel, zunehmendem Aufstand in Sicilien und einzelnen Unruhen im diesseitigen Königreiche, namentlich in Reggio und der Provinz Salerno bestätigen. Mehrere Beamte seien ermordet worden. Das für Sicilien ernannte Ministerium sei schon am 20. Jan. wieder zurückgekommen. Der Kommandant von S. Elmo habe Befehl, auf ein gezeigtes Zeichen auf die Stadt zu schließen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 29. Jan. Unterm gestrigen Datum hat der König folgendes Rescript wegen Einführung einer Verfassung sowohl an die dänische als an die Schleswig = holstein = lauenburgische Kanzlei erlassen.

»Um die von unserm höchstseligen Vater, Sr. Maj. dem höchstseligen König Christian VIII., beabsichtigte, von uns bereits früher angerathene und in unserm Offenen Brief angekündigte Ordnung der öffentlichen Verhältnisse zu bewerkstelligen, auf eine Weise, die zur Aufrechthaltung der Selbstständigkeit der verschiedenen Landestheile als auch zur Verbindung derselben zu einem wohlgeordneten Ganzen beiträgt, haben wir beschlossen, die Einführung einer solchen Verfassung in Ueberlegung zu ziehen, welche zugleich sich eigne, unserer Krone unantastbare Rechte als auch die Rechte unserer sämmtlichen lieben und getreuen Unterthanen im Allgemeinen, wie die besondern Rechte und Interessen der Einwohner der verschiedenen Landestheile zu sichern. Zu diesem Ende beabsichtigen wir gemeinschaftliche Stände für unser Königreich Dänemark und unsere Herzogthümer Schleswig und Holstein, welche sich regelmäßig zu gewissen Zeiten in bestimmten Zwischenräumen, in gleicher Anzahl aus unserm Königreich und unsern vorbenannten Herzogthümern, und abwechselnd in unserm Königreich und in den Herzogthümern, in näher zu bestimmenden Städten versammeln sollen. Die Rechte, welche wir über mehre, im Verfassungsgesetz festzustellende Bestimmungen, diesen Ständen beilegen, sollen bestehen in einer beschließenden Mitwirkung an der Veränderung der Steuern und an der Finanzverwaltung, so wie an der Ertheilung von Gesetzen, welche gemeinschaftliche Angelegenheiten des Königreichs und der Herzogthümer betreffen, daneben wollen wir den besagten Ständen gestatten, uns allerunterthänigst Anträge einzureichen, betreffend solche Gegenstände für ihre Wirksamkeit, welche die gemeinsamen Interessen des Königreichs und der Herzogthümer berühren.

Durch diese ständische Verfassung, welche wir aus freier königl. Machtvollkommenheit einführen, soll nichts verändert werden in der allgemeinen Anordnung vom 28. Mai 1831 oder in den Verordnungen vom 15. Mai 1834, betreffend die Einrichtung von Provinzialständen im Königreiche Dänemark und unsern Herzogthümern, noch in der immerwährenden Verbindung dieser Herzogthümer und den Verhältnissen unserer Herzogthümer Holstein und Lauenburg zum Deutschen Bunde, noch in der letztbenannten Herzogthümer Verfassung, noch in der durch Verordnung vom 8. März 1845 eingeführten Einrichtung des isländischen Althing. Endlich soll das Verfassungsgesetz angemessene Bestimmungen zum Schutz sowohl der dänischen als der deutschen Sprache in den betreffenden Districten des Herzogthums Schleswig enthalten. Bevor wir den in das Verfassungsgesetz aufzunehmenden Bestimmungen Gesetzeskraft ertheilen, sollen sie einsichtsvollen und erfahrenen Männern, die ihrer Mitbürger Achtung und Vertrauen besitzen, zur gemeinsamen sorgfältigen Ueberlegung vorgelegt werden. Die Wahl der überwiegenden Mehrzahl dieser Männer wollen wir, um unsern treuen und lieben Unterthanen einen Beweis unsers allerhöchsten Vertrauens zu geben, den verschiedenen Klassen der gewählten Mitglieder der Provinzialständeverfassungen überlassen, sowie der Geistlichkeit, den Prälaten und der eingeseßnen Ritterschaft unserer Herzogthümer Schleswig und Holstein und den Consistorien der Universitäten in Kopenhagen und Kiel. (Folgt der Modus dieser Wahl.)

Spätestens zwei Monate, nachdem die Wahlen zu Ende gebracht sind, sollen diese Männer an einem von uns näher zu bestimmenden Tage zusammentreten in unserer königlichen Residenzstadt Kopenhagen, und unter Vorsitz und Leitung einiger unserer höchsten Staatsbeamten ihre Arbeiten beginnen, welche sie so lange fortzusetzen haben, bis wir für gut befinden, allergnädigst deren Beendigung zu befehlen.

Bei den Verhandlungen dieser Männer kann ein Jeder derselben sich nach seinem Gutbefinden der Sprache beider Länder bedienen und die Protokolle sollen dabei von dazu besonders durch uns allergnädigst ernannte Beamten in beiden Sprachen geführt werden. (Folgt der Schluß, worin erwähnt ist, daß der Tag des Erlasses der Geburtsdag Frederik VI., des Stifters der Stände-Institutionen sei.)

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 3. Februar: Nestroy's »Zur ebenen Erde und erstem Stock.« — Es stockte oben, es stockte unten, es stockte im Allgemeinen, es stockte im Einzelnen; und so geräth auch unser kritischer Eifer ins Stocken, denn wollten wir alle Stockungen einzeln beleuchten, so würde dies eine sehr stockige (i. e. hölzerne) Kritik werden, und unser Leser müßte die Geduld eines Stockes haben, wollte er sie zu Ende bringen. Eine Frage aber drängt sich uns auf. Warum werden uns so schlecht eingelebte Sachen vorgeführt, warum werden Stücke angekündigt, wie Shakespeare's Sommernachtstraum, der — man höre und staune — als Vorspiel zu einem Ball (!) gegeben werden soll, die sich würdig gar nicht besetzen lassen, während Sachen wie »Kene's Tochter«, die so würdig besetzt werden können, nur Ein Mal uns vorgeführt werden?! Was muß ein Fremder von dem hiesigen Kunstzustand denken, wenn er hört, daß auf einer Bühne, wo »Dorf und Stadt« zehnmal bei gefülltem Hause gespielt wurde, dieses Drama nur einmal gegeben wurde. —

Wollten wir es versuchen, den Eindruck zu schildern, den diese Dichtung macht, müßten wir der hochpoetischen Sprache des Dichters selbst mächtig sein, würden wir hingerissen kein Ende finden können. Die Kritik hört hier auf, ganz und gar muß man sich dem Zauber dieser Poesie hingeben, dann ist es, als umgaukelte uns unser eigenes Hoffen und Sehnen, Fühlen und Denken in lieblichen Traumgestalten, als tönten uns entgegen unseres Herzens tiefster Empfindungen wie Klänge aus einer fernem, seligen Geisterwelt. —

Wir besprachen die erste Aufführung nicht, weil wir sicher hofften, daß das Stück wiederholt werden würde, und dann manches Mangelhafte, was seinen Grund nur darin hatte, daß etnige Darsteller noch nicht ganz fest waren, von selbst verschwinden würde. Das Stück hat so wenig Personen, daß alle auf's würdigste besetzt werden können, und sehen wir mit freudiger Zuversicht einer baldigen Wiederholung entgegen, der hoffentlich die Theilnahme des Publikums nicht fehlen wird.

N.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3. Februar.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92 3/8	91 7/8	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	92 7/8	—
Sech. Präm.	—	92 1/2	92	R. = u. Nm. do.	3 1/2	94	93 1/2
Scheine.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	96 1/4
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	88 1/2	88	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	—	107 3/4
Obligat.	3 1/2	—	91 1/8	—	—	—	—
Wtpr. Pfandbr.	3 1/2	90 3/8	—	Frdrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12
Großh. Pos. do.	4	—	100 3/4	And. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	90 5/8	5 Thlr.	—	12	11 1/2
Wtpr. Pfandbr.	3 1/2	96 1/8	—	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Sf.		Sf.	
Bolleing.	3f.	do. Pr. Obl.	4
Amst. Rott.	4 95 B.	Döchl. Lt. B.	3 1/2
Arnsh. Utr.	4 1/2	Potsd. Magd.	4
Brl. Anhalt.	4 113 1/2 B. 113 1/4 G.	do. Pr. B.	4
do. do. P. Obl.	4	do. Pr. A. B.	5
Berl. = Hamb.	4 99 1/2 B.	Rhein. Stm.	4
do. P. Obl.	4 1/2	do. P. Obl.	4
Brl. Siettin.	4 110 3/4 G.	do. St. Pr.	4
Bonn-Köln.	5	do. v. St. gar.	3 1/2
Bresl. Freib.	4	Sächs. Bair.	4
do. do. P. Obl.	4	Sag. = Slog.	4
Chemn. Risa.	4	do. P. Obl.	4 1/2
Köln = Mind.	3 1/2	do. do.	5
do. Pr. Obl.	4 1/2	St. = Wohn.	4
Cöth. Bernb.	4	do. P. Obl.	5
Cr. Ob. Schl.	4	Thüringer.	4
Dresd. Görl.	4	W. = B. C. - O.	4
Düss. Elberf.	4	do. P. Obl.	5
do. do. P. Obl.	4	Zarsk. Selo	—
Gloggnig.	4		
Hmb. Bergd.	4		
Kiel-Alton.	4		
Leipz. Dresd.	4		
Löß. Zittau.	4		
Magd. Hlbf.	4		
Magd. Leipz.	4		
do. P. Obl.	4		
Medlenburg.	4		
N. Schl. Nf.	3 1/2		
do. P. Obl.	4		
do. P. Obl.	5		
d. III. Serie	5		
Nrdb. R. Fd.	4		
Döchl. Lt. A.	3 1/2		

Leipzig, den 2. Februar.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	90 1/2	—	Hamb. Feuerf. = Ant. à 3 1/2 % (300 Mk. Bo. = 150 f.)	—	92 1/4
do. do. v. 500 f. kleinere	101 1/2	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14 f. F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	91 3/4	Pr. Frdrb'or. à 5 f auf 100	—	—
Act. d. ch. S. = Bair. G. = Co. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 f	90	—	And. ansl. Louisb'or à 5 f nach geringem Ausmünzfusse auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit = Kassenfch. à 3 % im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	86 1/2	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	12 %
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	91	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	3 1/2
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	—	91	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25	93	—	Leipz. Bank = Actien à 250 f pr. 100	—	169
S. laufiger Pfandbriefe à 3 %	—	85	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 f pr. 100	—	114
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	97 3/4	Sächsisch = Schles. do. pr. 100	—	94
Leipz. = Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 %	102 1/4	—	Chemnitz = Riesaer do. à 100 f pr. 100	—	44 1/2
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	93	—	Löbau = Zittauer do. pr. 100	44	—
			Magd. = Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	222

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.)

Halle, den 3. Februar.

Weizen	2 ^φ 5 ^g — 2 bis 2 ^φ 11 ^g 3 2
Roggen	1 . 20 . — . — 1 . 23 . 9 .
Gerste	1 . 12 . 6 . — 1 . 16 . 3 .
Hafer	— . 25 . — . — 1 . 1 . 3 .

Nordhausen, den 1. Februar.

Weizen	1 ^φ 29 ^g — 2 bis 2 ^φ 9 ^g — 2
Roggen	1 . 16 . — . — 1 . 25 . — .
Gerste	1 . 12 . — . — 1 . 18 . — .
Hafer	— . 26 . — . — 1 . — . — .

Rüböl, der Centner 13 ^φ
 Zeinöl, der Centner 12 ^φ

Magdeburg, den 3. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	48 — 54 ^φ	Gerste	37 — 38 1/2 ^φ
Roggen	41 — 42 .	Hafer	23 1/2 — 26 .

Getreidebericht. Berlin, den 3. Februar.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Weizen	60—65 ^φ
Roggen loco neuer	42—44 ^φ .
pr. April/Mai	40—40 1/2 ^φ bz.
Hafer 48/52 pfd.	26—28 ^φ .
48 pfd. pr. Frühjahr	25 1/2 ^φ .
Gerste 40—41 ^φ .	
Rüböl loco	11 5/12 ^φ .
Febr./März	11 5/12 ^φ .
April/Mai	11 1/4 — 1 1/3 ^φ .
Spiritus loco	18 1/2 — 3 1/4 ^φ .
Frühjahr	20 1/2 ^φ bz. u. G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 3. Februar Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
 am 4. Februar Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 3. Februar: 23 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Burgsdorf a. Bellowitz. Hr. Capitain v. Westphal a. Königsberg. Hr. Banquier Jordan a. Oldenburg. Hr. Commissionsrath Heymann a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Graher a. Grefeld, Traumann a. Mannheim, Hagen a. Aachen, Sturm a. Kiel, Casieraght a. Zeitz. Hr. Fährnich B. v. Berlepsch a. Halberstadt. Fr. Frein v. Berlepsch a. Mühlhausen.

Stadt Zürich: Hr. Lieut. Freiherr v. Nordeck a. Berlin. Hr. Dtm. Wendenburg a. Hedersleben. Hr. Gutsbes. Wendenburg a. Polleben. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kraft a. Melzenburg. Hr. Dekon. Berw. Thieme a. Hannover. Rad. Herrmann a. Eisleben. Die Hrn. Kaufl. Kengel a. Siegen, Bartel a. Magdeburg, Stoll a. Dettelbach, Prinz a. Bremen, Günther a. Hannover, Hartmann a. Zeitz.

Goldnen Ring: Hr. Insp. Netsch, Hr. Kaufm. Hammer u. Hr. Buchhdt. Grone a. Leipzig. Hr. Buchhdt. Hägelin a. Berlin. Hr. Kaufm. Adalin a. Breslau.

Englischer Hof: Die Hrn. Kaufl. Schulz a. Magdeburg, Bieleit a. Bremen, Hentschel a. Hamburg. Hr. Gutsbes. v. Kalisch a. Posen.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Dekon. Danziger u. Birolbe a. Egeln. Hr. Zimmermstr. Kirchner a. Presssch. Die Hrn. Kaufl. Körnig a. Göttingen, Jancke a. Dresden. Hr. Fabrik. Kesse a. Lübeck.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Stiebel a. Frankfurt, Scheiding a. Aachen. Hr. Dr. Wilson a. Paris. Hr. Apoth. Morgenstern a. Dresden. Hr. Künstler Hipori a. Neapel.

Schwarzen Bär: Hr. Kupferschmidtstr. Stare a. Eisleben. Hr. Kaufm. Kohlisch a. Würzburg. Hr. Schauspieler Bautisch a. Braunschweig.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufl. Bonn a. Mühlhausen, Levi u. Hr. Schauspl. Herrmann a. Berlin. Hr. Dr. med. Sommer a. Götln. Hr. Dekon. Insp. Köhlig a. Hirschfeld. Hr. Fabrik. Hader a. Leipzig. Hr. Prem.-Lieut. Meier a. Wesel. Die Hrn. Dekon. Golitsch a. Frankfurt, Zümmler a. Ludwigshof.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufl. Burdmann u. Holle a. Döna-brück, Löwe u. Bräter a. Danzig, Wehr a. Schleiß.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Casino-Gesellschaft zu Frankenhäusen wird auf den 29. Februar d. J. einen Maskenball geben. Verleiher von Costümen und Masken-Anzügen, welche hierauf reflectiren, werden aufgefordert, sich an das unterzeichnete Directorium zu wenden.

Fremde, welche an dem Maskenballe Antheil zu nehmen wünschen, haben weder ein Entrée noch für Musik etwas zu bezahlen, können jedoch nur Antheil nehmen, wenn sie durch ein Mitglied der Gesellschaft eingeführt werden.

Frankenhäusen, den 20. Jan. 1848.
Das Directorium der Casino-Gesellschaft daselbst.

Eine zugelaufene rothgelbe Hühnerhündin weist man nach
 Halle, Steinweg Nr. 1715.

400 R^r sind sofort auf gute Hypothek auszuleihen. Alles Nähere sagt Wölfbing, Neumarkt Nr. 1131.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Gemeinderechnungs- und Conto-Bücher

mit und ohne Liniatur hält stets vorräthig die Papierhandlung von **Lh. Henning**, Leipzigerstraße.

Einen Lehrling wünscht Oßern d. J. der Buchbinder und Galanterie-Arbeiter **W. Schwarz**.

45 Stück Schafe, theils Mutterschafe, theils Hammel, stehen zu verkaufen bei August Bohring in Grebiß bei Weissenfels.

Ein Ober-Auffeher und Cassirer für eins der ersten öffentlichen Institute hiesiger Residenz kann ein sehr vorthellhaftes und dauerndes mit hohem Gehalt verbundenes Engagement erhalten. Näheres in der Agentur des Apothekers Schulz in Berlin, neue Friedrichstraße Nr. 78a.

Sonnabend und Sonntag, als den 5. und 6. Februar, ladet zum Pfannkuchenfest und Tanzergnügen ganz ergebenst ein der Gastwirth Künke in Reideburg »Zur Nachtigall.«

Um mehrfachen Nachfragen zu begegnen, habe ich die jetzt so beliebte Bimstein-Seife angefertigt, und empfehle solche einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme bestens.
 E. F. Klose.

Eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör nebst Gartenantheil ist zum 1. April in meinem Hause am Kirchthore zu vermieten.
 Kreye, Zimmermstr.

Großer Volks-Maskenball

Sonntag den 13. Februar Abends 7 Uhr in der
Restauration Schenkdis.
 Musik von dem Trompeterchor des Hochl. Königl. Preuss. 3. Husaren-Regiments.
 Entrée 7 1/2 ^g.
 Von 3—6 Uhr **Concert** von genanntem Musikchor. Das Programm bezeichnen die Anschlagzettel.

Freiinsfelde.
 Sonntag den 6. Februar Gesellschaftstag und Tanz; frische Pfannkuchen.

Eine Labendemoiselle wird verlangt
 gr. Klausstraße Nr. 826.

Neu erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

S a n d b u c h

der

gesammten Hausthierzucht für Landwirthe.

Von

J. F. Ch. Dieterichs.

gr. 8. geb. 1 Rth 21 S^{gr}.

Leipzig, im Januar 1848.

F. A. Brockhaus.

Vorräthig in der

Schwetschke'schen Sort.-Buch.
(Pfeffer.)

In der Schwetschke'schen Sort.-Buch. (Pfeffer) ist vorräthig:

Hülfs-Tabellen

zur Berechnung des runden

Holzes

nach seinem kubischen Inhalte. Für Forstbediente, Holzhändler, Tischler, Zimmerleute u. s. w. Von R. Bosmann. 8. Geh. Preis 10 S^{gr}.

Feine Punsch-Extracte, das Quart à 15, 20, 22½ und 25 S^{gr};

Feinster Düffeldorfer Punsch-Syrup, aus feinem Jam. Rum, Arac und Wein bereitet, das Quart 1 Rth; die Flasche 22½ S^{gr};

Ananas-Punsch-Syrup, das Quart 1½ Rth, die Flasche 1 Rth, bei W. Fürstenberg.

Brückenwaagen in allen Größen, von 1 bis 100 C^{tr} Tragkraft, für deren Richtigkeit Garantie geleistet wird, empfiehlt das Stück von 7 Rth an

G. H. Thleme jun.
in Eilenburg.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Sattlermeister Wäsch in Tönnern.

Uhrmacherlehrlings-Gesuch.

Ein Sohn gebildeter Eltern, der Lust hat, die Uhrmacherkunst zu erlernen, findet zu Ostern oder auch sofort eine Stelle als Lehrling beim Uhrmacher

Franz Elm in Merseburg.

Sonntag den 6. Februar

Concert im Thüringischen Bahnhof.

Entrée nur für Herren 2½ S^{gr}.
Palmé.

Sonntag Concert in der Weintraube.
Stadtmusikchor.

Verkauf einer großen Brauerei nebst Gasthof.

Der in Friedeburg a. d. Saale belegene, auch zum Getreidehandel nuzbare Gasthof mit großer Brauerei, neuerbauten großen Kellern, großem Speicher, nebst dazu gehörigen Gärten und Aekern, auch vollständigem Inventario, soll bei der Concurrenz mehrerer Kaufliebhaber nun im Wege des Meistgebots verkauft werden. Es steht hierzu auf

Mittwoch den 16. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition hierselbst Termin an, in welchem bei annehmlichen Geboten sofort der Zuschlag ertheilt wird. Ein großer Theil der Kaufgelder kann stehen bleiben.

Halle, den 29. Januar 1848.

Der Justiz-Commissar
Gödecke.

Wichtige Anzeige.

Alleinige echt englische, nach den neuesten Erfindungen verbesserte

Electricitäts- oder Rheumatismus-Ableiter,

ein unfehlbares, sicheres tausendfach bewährtes Mittel gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Reissen und Congestionen aller Art zc. von

Graham & Co. in London.

Diese allein echten Ableiter sind mit genauer Gebrauchsanweisung in 3 verschiedenen Sorten, das Stück à 1½ Thlr., stärker wirkende à 1/2 Thlr., und ganz starke, nach deren Gebrauch selbst jahrelange hartnäckige Uebel weichen müssen, à 1 Thlr., in Eisleben in der Reichardt'schen Buchhandlung alleinig zu haben.

Die Zahl der Zeugnisse über die unfehlbare Wirkung unserer nach allen Welttheilen verbreiteten Ableiter beläuft sich bereits auf mehrere Tausende, weshalb wir es für überflüssig halten, nur einzelne hier anzuführen.

Graham & Co.

Bei meinem bevorstehenden Localwechsel beabsichtige ich mein Lager

der neuesten Sammet-Westen,

seidenen Westen,

wollenen Westen,

Piqué-Westen,

schwarze Atlas-Westen,

vorzüglich schöne schwarze und buntseidene Halstücher,

seidene und wollene Shawls,

seidene Taschentücher,

Chlipse, Cravatten und Chemisettes,

gänzlich zu räumen.

Die Preise sämmtlicher Artikel sind so billig gestellt, daß eine ähnliche Gelegenheit gut und billig zu kaufen, sich nicht so leicht wieder darbieten wird.

Die Buchhandlung von Ludwig Breitfeld,

gr. Steinstraße Nr. 130.

Echte Spitzen,

sowie alle andere Sorten engl. und franz. in allen Qualitäten und Breiten, empfiehlt billigt

Händler.

Stickereien,

in Mull und Battist, als Canezous, Pellerinen, Chemisettes, Kragen, Manschetten zc. in größter Auswahl und den neuesten Schnitten empfiehlt billigt

Händler.

Sammet-Kragen

in den neuesten Schnitten und verschiedenen Qualitäten billigt bei

Händler.

Einolines, Staubröcke, Steppröcke, Schnurenröcke, Damast-, Wallis-, Hanf-
röcke und alle andere Sorten Damen-Unterröcke empfiehlt billigt

Händler.

Gebauer'sche Buchdruckerei.